Abstract

Öffentliche Bibliotheken sind nicht nur Orte der Leseförderung, sondern können auch eine Rolle in der diskriminierungskritischen Bildungsarbeit übernehmen. Diese Arbeit untersucht, wie Comics und Mangas als niederschwellige Medien in Bibliotheken eingesetzt werden können, um Jugendliche für Diskriminierung zu sensibilisieren. Im theoretischen Teil werden Konzepte der diskriminierungskritischen Bildungsarbeit und einer damit verbundenen Demokratieförderung in Bibliotheken analysiert und das didaktische Potenzial von Comics und Mangas beleuchtet. Auf dieser Grundlage wird auf Basis des bibliotheksdidaktischen Rahmenmodells ein Bildungsangebot für Jugendliche von 12 bis 14 Jahren, also Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klasse Sekundarstufe (7.-8. Klasse) entwickelt, das auf die Erkennung und Reflexion von Diskriminierung abzielt. Die Teilnehmenden analysieren Comic- und Manga-Sequenzen und ordnen sie ein. Das Konzept wurde in einer öffentlichen Bibliothek erprobt und evaluiert. Die Ergebnisse zeigen, dass Comics und Mangas dazu beitragen können, eine kritische Auseinandersetzung mit Diskriminierung zu fördern und die politische Bildung in Bibliotheken zu erweitern.